

Medienmitteilung CO2-Teilzweckbindung

Thema	CO2-Teilzweckbindung (Debatte im NR)
Für Rückfragen	Martin Bäumle, Mobil 079 358 14 85
Absender	Grünliberale Partei Schweiz, Postfach 367, 3000 Bern 7 Tel +41 31 323 05 30, eMail schweiz@grunliberale.ch , www.grunliberale.ch
Datum	19. März 2009

Grünliberale für eine Teilzweckbindung der CO2-Abgabe zu Gunsten eines Gebäudesanierungsprogramms

Die Grünliberalen unterstützen die Klimaschutz-Vorlage für ein nachhaltiges Gebäudepaket. Der Gebäudesektor ist der Sektor mit dem grössten Einsparpotenzial beim Energieverbrauch. Wenn vermehrt Investitionen für Gebäudesanierungen ausgelöst werden, entsteht somit ein direkter Nutzen für das Klima. Zudem fliesst ein Grossteil dieser Investitionen ins inländische Gewerbe. Obwohl eine Teilzweckbindung der CO2-Abgabe nicht der reinen Lehre entspricht, ist sie mehrheitsfähig – im Gegensatz zu einer Lenkungsabgabe in einer Höhe, die tatsächlich lenkend wäre. Dies unter anderem, weil die FDP hier inkonsequent politisiert.

Gerade jüngst haben Wissenschaftler in Kopenhagen ihre neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse bezüglich Klimawandel vorgestellt. Falls das gegenwärtige Ausmass an Treibhausgasemissionen anhält, ist mit dem Schlimmsten zu rechnen. Der Meeresspiegel könnte bis ins Jahr 2100 um einen Meter oder mehr ansteigen. Dies ist doppelt so viel wie bisher angenommen wurde. Zudem erhöhe sich das Risiko, dass abrupte oder irreversible klimatische Änderungen auftreten könnten.

Der Gebäudesektor ist der Sektor mit dem grössten Einsparpotenzial bei Energieverbrauch und CO2-Ausstoss. Wenn vermehrt Investitionen für Gebäudesanierungen ausgelöst werden, entsteht somit ein direkter Nutzen für das Klima. Das Geld, das hier investiert wird, kommt zudem weitgehend dem Schweizer Gewerbe zu Gute und generiert oder erhält hochwertige Arbeitsplätze. Das heisst, ein Teil dieser Investitionen wird über Steuereinnahmen wieder zurückfliessen. Vor diesem Hintergrund kann man sogar das Abweichen von der reinen Lenkungsabgabe durch die Teilzweckbindung gut vertreten – zumal diese befristet ist.

Realität ist aber auch, dass sich bei den heutigen und auch bei deutlichen höheren Energiepreisen Sanierungen ökonomisch nicht lohnen. Grossen Liegenschaftsfirmen warten mit Sanierungen zu oder machen maximal kleinere Renovationen. Die Grünliberalen stehen deshalb zu einem Paket von Massnahmen. Dazu gehören neben der heutigen Vorlage selbstverständlich steuerliche Anreize, wie zum Beispiel die Abschaffung der Dumont-Praxis. In gewissen Gebieten gehören möglicherweise auch Zonenplananpassungen dazu, sodass Mehrnutzungen – und damit mehr Wertschöpfung – möglich sind, wenn jemand massgeblich saniert (z.B. auf Minergie oder Minergie-P Standard). Es braucht aber auch die finanziellen Anreize der CO2-Teilzweckbindung, weil die steuerlichen Anreize und die Wirkungen der zu geringen Lenkungsabgabe noch zu klein sind. Es braucht diese Anschubfinanzierung für mindestens zehn Jahre.

Dass die FDP-Führung heute nicht mehr mitmacht, zeigt, wie ernst es dieser Partei mit der Umweltpolitik ist. Wenn eine Lenkungsabgabe zur Diskussion steht, ist sie für eine Förderabgabe, wenn die Förderabgabe im Raum steht, spricht sie sich für eine Lenkungsabgabe aus. Vor den Wahlen ist die FDP für Umweltschutz und kaum sind die Wahlen vorbei, will sie gar nichts mehr tun.